

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

117 (28.4.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Vaterlandsliebe ist nicht ein gemüthlich wärmendes Herdfeuer, sondern es ist eine lodrende Flamme.
Fehr. v. Stein.

Auslese oder Massenjugend?

Ein Wort zur Frage der Bünde von Heinz Boges, Braunschweig.
Wir erkennen heute mehr denn je, daß jedes von Menschen gesteckte Ziel, möge es klein oder groß, geistiger oder praktischer Natur sein, nur dann erreicht werden kann, wenn die Menschen auch den Mut zum Beschreiten des Weges haben, auf dem allein die Verwirklichung beruht.
Der Nationalsozialismus trägt die Sehnsucht einer geknechteten Masse zur Freiheit des Geistes und den Willen einer kämpferischen Nation zum notwendigen Lebensraum in sich. Wohl lag nach 1918 die Idee des „neuen deutschen Menschen“ in tausenderlei Gestalten über dem Lande, doch wurde sie erst zur greifbaren Form, als Adolf Hitler im Nationalsozialismus den Weg wies, der heute von opferbereiten gläubigen deutschen Menschen zur Erfüllung beschritten wurde.
Die nationalsozialistische Jugend glaubt an die Idee und an die Richtigkeit des von Hitler gemiesenen Weges. Die Hitler-Jugend hat die große und schwere Aufgabe, die kommenden jungen Kräfte des Volkes im Geiste dieser uns von Hitler gegebenen Idee zu erziehen; denn darüber sollen sich alle Verantwortlichen klar sein, das nur durch Erziehung der Jugend der Top geschaffen werden kann, den man dann als 100%igen Nationalsozialisten bezeichnen wird. Wir wissen, daß wir alle, die das Braunschweig tragen, jederzeit bereit sind, für unsere Idee zu kämpfen und wenn es sein muß, auch zu sterben. Aber wir kommen aus den verschiedensten Schichten und Klassen des Volkes, sei es aus dem bürgerlich-liberalistischen oder marxistischen Lager. Aus diesem Grunde bleibt leicht bei uns Aelteren die eine oder andere Ansicht hängen, die nicht nationalsozialistisch ist. Darum werden vielleicht erst diejenigen, die jetzt 4-5 Jahre alt sind und beim Erscheinen unserer Fahne unbewußt mit „Heil Hitler“ grüßen, wahre Nationalsozialisten werden. Unsere Aufgabe als alte Führer und Kämpfer wird es sein, darüber zu wachen, daß die Hitler-Jugend die alte geistig revolutionäre Kampf- und Sturmjugend bleibt, die sie zu den Zeiten war, als noch ein Braun und Seevering Minister und ein Brüning Kanzler waren.

Aus diesem Grunde ist die Hitler-Jugend bewußt eine „Massenjugend“ geworden und aus dieser nationalsozialistischen „Massenjugend“ wird dereinst eine breite und einflussreiche Auslese und Führerschaft entstehen, die den sozialistischen und nationalsozialistischen Willen der jungen Generation taubereit vertreten wird.

Hierin liegt scheinbar ihr Gegensatz zur bündischen Jugend in Deutschland. Wer die Bünde kennt, weiß, daß ihre kleinsten und allerkleinsten Vertreter, denen es trotz lebhafter Bemühungen nicht gelang, an eine Jugendmasse heranzukommen, aus diesem reinen Minderwertigkeitsgefühl ihre Auslese am eifrigsten betonten. Der weiß auch, daß die größeren Bünde den „Auslese“-Gedanken als Gegensatz zur Hitler-Jugend herausstellen, weil sie die aufstrebende nationalsozialistische Jugendbewegung fürchten und ihre Leute bei der Stange halten wollen. Die „Bünde“ sind und bleiben bürgerliche Angelegenheiten. Ihre Qualität beruht lediglich auf dem durch ihr längeres Bestehen gegebenen Jungenerleben; der Mangel einer Idee aber läßt das aus diesem Jungenerleben erfindene „Auslesematerial“ nutzlos zerflattern. Das junge Proletariat ging solange in die marxistische Jugendbewegung, weil es in der Tat in diesen bürgerlichen Jugendbewegungen nichts zu suchen hatte und erst jetzt in der Hitler-Jugend eine neue Heimat fand.

Wenn kleine Bändchenführer die Hitler-Jugend naserümpfend betrachten, wenn sich die schwächlichen Literaten der bündischen Jugend an den nationalen und besonders sozialistischen Ranten und Ecken der Hitler-Jugend stoßen, so weiß der Hitlerjunge genau, aus welchen Gedankengängen heraus die Einstellung der bündischen Jugend zu erklären ist und seine Antwort wird doppelte Arbeit an der deutschen Jugend sein, aus der der „neue deutsche Mensch“ entstehen wird!

Und den wenigen „Nationalsozialisten“, die noch in den Bänden sind, sei es einmal hart und klar gesagt: „Wer sich heute noch zu schade dafür hält, Hand in Hand mit dem Jungarbeiter in der Front der Hitler-Jugend zu stehen und zu kämpfen, der verrät die nationalsozialistische Jugend, der verrät die Idee und der nenne sich nicht mehr „Nationalsozialist“!

Neuer Geist in Deutschlands Jugendherbergen

Das neue Jugendherbergswerk vor neuen Aufgaben?

Wer die Gründer des heutigen Reichsverbandes für DJH kennt, der weiß, welches Ziel ihnen vor dem Kriege bereits vorstand: Lösung der Jugend aus den Banden der Großstadt, Verbindung mit Natur- und Landleben, Erziehung zur Bescheidenheit und Anpruchslosigkeit, zu Kameradschaft und innerer Verbundenheit.

Wer im Verlauf des letzten Jahrzehnts das Herbergswerk aufmerksam verfolgt hat, der weiß, daß „das Zeitalter des Kindes“ ihm fast überall seinen Stempel aufdrückte. Nicht mehr Stätte echter Erziehung war die JH, sondern dem Größenwahn, der Großmannsucht erlag sie zumeist und war kein Damm gegen Ansprüche und Forderungen der Wochengelder, zwang nicht selbstverständlich zu Bindung und Einordnung; zu innerer Verpflichtung und Achtung, führte nicht von der falsch verstandenen Freiheit zur Verantwortung.

Nicht als hätten die Gründer diese Entwicklung gutgeheißen oder gar gewollt! Aber die gewaltige Entwicklung der an sich gesunden Wanderbewegung hatte zur Folge, daß der Aufbau des Herbergswerkes sich nicht mehr organisch vollzog. Der alte Geist wurde von neuen geschäftlichen Organisationen, von Vereinen und Verbänden, verraten und verkauft. Der ursprünglich überall spürbare gute Einfluß der Führung des Verbandes wurde abgelöst und z. T. aufgehoben durch die Bürokratie der Gane, durch den Einfluß der großen Spitzenverbände auf die Leitung des Herbergswerkes.

Der innere Zerfall ist verborgen geblieben durch den äußeren Aufschwung, den das DJH-Werk genommen hat. Die Zahl der Herbergen übersteigt 2000 bei weitem, die Zahl der Übernachtungen erreicht sprunghaft die 4. Million. Moderne Eigenheime und riesige Großstadtherbergen kündigen eine Fortentwicklung vor, die keine ist. Denn innerlich ist die Kraft und Zielsetzung gebrochen, ist das Herbergswerk nicht im höheren Sinne dem Volke dienbar gemacht worden, sondern die alten Ideale sind mißbraucht von geschäftstüchtigen Unternehmern, die wohl einen großen Apparat aufzuziehen in der Lage gewesen sind, ohne dabei der Verpflichtung zu gedenken. Nicht bloß Übernachtungsgelegenheiten gebrauchte die Jugend, sondern den klaren Quell deutschen Wesens, deutscher Art und deutscher Sitte.

Die Folge war, daß in jedem Gau sich ein Eigenleben entwickelte, daß Zusammenhang und Ueberblick beinahe verloren ging, daß allmäh-

lich nicht nur der Geist des Herbergswerkes unterdrückt wurde, sondern auch die finanzielle Grundlage der Gane durch die gesteigerte Bautätigkeit in Schwankung geriet. Es wird kaum einen geben, der von drückenden Schulden frei wäre, trotzdem für jede JH beim Bau als wichtigster Gedanke der der Rentabilität (!) im Vordergrund gestanden hat.

Das ist die augenblickliche Lage. Es erhebt sich die Frage: Was ist zu tun, um dem DJH-Werk seine nationale Aufgabe zu ermöglichen? Daß es an einem Wendepunkt angelangt ist, der zwingend zu tatkräftigem Handeln aufruft, das dürfte niemand ernstlich bezweifeln. Die Jugendherbergen gehören hinein in den Neuaufbau; sie sind ein wesentliches Mittel der

hoffentlich eine Million keine unbillige Forderung sein.

Schnelles Handeln ist hier nötig, soll der bevorstehende Sommer in allen Herbergen den Geist finden, den wir erwarten müssen. Nicht Hotels oder Gaststätten, in der jeder seiner Wege geht, sind unsere JH, sondern Stätten der Erneuerung, des Aufbaus, der inneren Verpflichtung zu Achtung und Ehrfurcht. Für uns gibt es keine zersetzende Trennung in Heime der SAJ hier, des GJM dort, der Ruder- und Kanuvereine, der Wander- und Wochenendvereinigungen. Hohe Verantwortung liegt bei Herbergseltern und Herbergseleitern. Mit ihnen steht und fällt die Herbergsbewegung; sie sind verantwortlich für den Geist ihrer Heime, und nur solche gehören an diesen Platz, die erfüllt sind von ihrer Aufgabe: Vorbild zu sein nach jeder Richtung.

Wir Nationalsozialisten stehen im DJH-Werk erst noch vor den Anfängen unserer Aufgabe. Wir haben keine Bedeutung viel zu gering eingeschätzt, ihm viel zu wenig Wert bei-

Jugendgenossinnen!

Das Gebietstreffen der Hitlerjugend am 6. und 7. Mai muß zu einer Heerfchau der nationalsozialistischen Jugend von Baden und Württemberg werden.
Bei der großen Morgenfeier im Hochschulfeld in Karlsruhe spricht Reichsjugendführer

Baldur von Schirach

Anschließend großer Aufmarsch durch Karlsruhe. Ein Teil der Kundgebung wird durch den Rundfunk übertragen.

Auf nach Karlsruhe!

Bund Deutscher Mädel, Jungvolk, Hitlerjugend

Jugendgenossen!

neuen Jugendführung. Die staatlichen Organe müssen sich ihrer annehmen und sie befreien aus der Zerrissenheit, die sie für ihre große Aufgabe wertlos macht.

Dabei ist es gleichgültig, ob der bisherige Aufbau einer privaten Organisation beibehalten wird, ob das Reich gegen Abdeckung der Schulden maßgeblichen Einfluß gewinnt oder ob es die Jugendherbergen in eigene Verwaltung übernimmt, indem es das Herbergswerk verstaatlicht.

Denn daß der finanzielle Druck von dem Werk genommen werden muß, ist eine selbstverständliche Forderung. Nachdem mit Hunderten von Millionen die unmöglichsten Unternehmungen saniert worden sind, wird für die Jugend und deren freiwillige Erziehungsstätten

gemessen. Viel verlorenen Boden müssen wir gutmachen und sofort mit aller nur möglichen Beschleunigung an die Arbeit gehen. Die großen marxistischen Organisationen haben gezeigt, warum sie von Jahr zu Jahr mehr Einfluß nahmen und maßgebend sich beteiligten. Jetzt liegt es an jedem von uns, an welcher Stelle wir uns auch immer für die Ziele Adolf Hitlers einsetzen, dem DJH-Werk unsere ungeteilte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die JH gehört in jede Ortsgruppe für DJH, jede Stadtverwaltung, jede Regierung muß dafür sorgen, daß die JH in die pädagogische Aufbauarbeit einbezogen wird. Selbst die kleinste JH in Majuren oder im Schwarzwald muß die Fürsorge spüren, die wir ihr angedeihen lassen, damit sie zu einer Trägerin unseres Geistes werde.

Es geht um die JH, als die Brückenköpfe zu deutscher Landschaft und deutschem Volkstum, als die Stützpunkte für jede erzieherische Beeinflussung unserer gesamten Jugend, die im Boden der Heimat verwurzelt sein soll. Die Aufgabe ist nur zu lösen, wenn das Jugendherbergswerk mit dem Nationalsozialismus unverzüglich einen Bund eingeht. Beide müssen gemeinsam Schutz und Schladen der Vergangenheit beseitigen, damit das Werk seinem ursprünglichen Zweck wieder dienbar werde: der deutschen Jugend.
Dr. Friedrich Zeis.

Ueber 8000 Abiturienten im Werkhalbjahr!

Während noch vor wenigen Wochen damit gerechnet werden mußte, daß kaum mehr als 3000 bis 4000 Abiturienten an dem freiwilligen Werkhalbjahr teilnehmen würden, hat sich diese Zahl inzwischen mehr als verdoppelt. Auch nach dem offiziellen Meldeschluß am 5. April sind noch weitere 2000 Anmeldungen eingelaufen, von denen die große Mehrzahl ebenfalls noch bis zum 19. April — dem Tage des Werkjahr-Beginnes — untergebracht werden konnte. Nur etwa 500 Abiturienten konnten infolge des unerwarteten Andranges in der Zeit vor Ostern noch nicht eingewiesen werden. Aber auch sie können in kürzester Zeit mit ihrer Einberufung rechnen.

Insgesamt liegen nunmehr über 8000 Meldungen zum Werkhalbjahr vor. Davon entfallen auf den Bezirk Köln rund 1200 Abiturienten, auf den Bezirk Dortmund rund 1000 Abiturienten, während der dünn besetzte Ostpreußen mit der prozentual höchsten Ziffer von ca. 800 Werkjahr-Teilnehmern folgt. — Die Abiturienten werden insgesamt in etwa 40 Lagern untergebracht; desgleichen sind für Abiturientinnen 8 Lager eingerichtet worden. Da den Abiturienten freigestellt worden war, zu wählen, in welchem Teile Deutschlands sie das Werkhalbjahr ableisten wollten, wird Ostpreußen mit einer Belegschaft von über 1200 Werkjahr-Freiwilligen wiederum zahlenmäßig an der Spitze stehen.

Hitler-Jugend / Marschlied

Wir sind die Hitlerjugend,
Von Hitlers Geist erfüllt.
Vor unsern Augen steht
Des schlichten Führers Bild
War tragen ihn im Herzen.
Wir eifern froh ihn nach,
Der unserm Vaterlande
Der Zwietracht Ketten brach.
Dem Venzsturm gleich hat siegreich,
Er — eh man's noch geträumt,
Mit all dem Brudersfreite
In Deutschland aufgeräumt.

Wir Deine Hitlerjugend,
Von Hitlers Geist erfüllt,
Voll Pflichten, fähigen Mutes,
Getreu des Führers Bild.
Durch Einigkeit gekittet,
Ein festgebauter Wall.
Die Losung auf den Lippen,
Die braust wie Donnerhall:
„Wir sind die Hitlerjugend“,
Von Hitlers Geist erfüllt,
Flammend in unsern Herzen
Glüht auf des Führers Bild.

Wir sind die Hitlerjugend,
Von Hitlers Geist erfüllt.
Vor unsern Augen steht
Des schlichten Führers Bild.
Für uns schlug er die Dreifach,
Damit wir werden frei —
„Ein einzig Volk von Brüdern“
Auf's Neu die Losung sei;
Daß in uns Hitlerjungen
Auch echter deutscher Geist
All unserm Tun und Handeln
Die hohen Ziele weis.

Wir sind die Hitlerjugend,
Von Hitlers Geist erfüllt.
In unsern Herzen wurzelt
Des treuen Führers Bild.
Wenn einst der Ernst des Lebens
Streng tritt an uns heran,
Wir deutschen Hitlerjungen,
Wir stellen unsern Mann.
Zum Schwur die Hand erhoben,
Bricht jäh der Feind herein:
„Heil Vaterland“, sei ruhig,
Wir stell'n die Wacht am Rhein!

Komm Bruder reich die Hand uns
Was steht von ferne Du?
Tritt mit uns an zum Marsche,
Heil Hitlers Fahne zu!
Nach frei Dich von den Bande
Die fremder Geist nur schuf!
Komm Deutscher Bruder, folg
Des deutschen Bruders Ruf!
Komm zu der Hitlerjugend,
Von Hitlers Geist erfüllt
Und auch in Deinem Herzen
Flamm auf des Führers Bild.

Frau Amalie Diller, Witwe.

Vertont von Johannes Heilig, Obermusikmeister der Polizeikapelle Karlsruhe.